

*Wolffhart V. von Brandis entscheidet Grenzkonflikte zwischen Balzers und Triesen auf den Alpen und im Tal. Nebst Festlegung des Grenzverlaufs zwischen den Alpen Gapfahl und «Falülen» (Valiina) unter Vorbehalt des Schneeflucht-Rechts für die Balzner auf die Triesner Alpen, werden die Nutzungs- und Weiderechte im Grenzgebiet zwischen beiden Gemeinden geregelt. Grenzverletzungen dürfen durch ein gegenseitig geltendes Vieh-Pfändungsrecht geahndet werden, weitergehende Verstösse werden mit einer obrigkeitlichen Busse von 20 Pfund Pfennig belegt.*

*Transsumpt in GA T U8 (Urk. v. 14. Mai 1571) – Vidimus, ausgestellt durch Alwig X. Graf von Sulz am 14. Mai 1571.*

*Druck: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902) S. 166ff (mit ausführlicher Inhaltsangabe S. 165f).*

*Abschriften: (B<sup>1</sup>), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 37ff – (B<sup>2</sup>), GA Ba 016-2 (Repertorium Gemeindts-Briefe 1780) 1. Brief, fol. 57ff – (B<sup>3</sup>), GA Ba 3100 (Gemeinds-Marken-Buch 1841) 10. Brief, S. 25ff. – (B<sup>4</sup>), (B<sup>3</sup>), GA T 5/9/11 fol. 8v-10r (Protokoll-Auszug vom 14. Juli 1762).*

*Erwähnt: Klenze, Alpwirtschaft S. 27.*

*Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 10, S. 110f.*

<sup>1</sup> I<sup>8</sup> || Jch **Wolffart von Branndis**<sup>2</sup> der elter, freyherr, voggt || I<sup>9</sup> zu **Veldkhirch**, vergich<sup>3</sup> unnd thuen meniglichem ze wissen mit disem offenn brief, als von solicher stöß unnd unainigkhait wegen so lanng zeit gewesen sind zwüschen meinen armen leutten, den vonn I<sup>10</sup> **Baltzers** gemainem kilspel an ainem tail, unnd auch gemainem kilspel zu **Thri-sen** zu dem andern tail. Von wun<sup>4</sup> unnd waid wegen, so gelegen ist zwüschennd **Balt-zers** unnd **Thrisen** enennd dem prunen I<sup>11</sup> unnd disenndt dem prunen, auch von wun<sup>4</sup> unnd waid wegen unnd marckhen zwüschennd jro alppa mit namen, deren von **Baltzers** alpp **Gamppfal**<sup>5</sup> unnd der von **Thrisen** alpp **Falülen**<sup>6</sup>, derselben stöß allen sy zu I<sup>12</sup> baiden seitten fuer offenn gericht ze **Vadutz** khomen sind unnd damit recht unnd urtl auf mich gewist sind, das jch sy darumb verainen unnd enndtschaiden soll, das sy auch ze baiden seitten auf mich komen sind, I<sup>13</sup> wie jch sy darumb enndtschaid unnd zwü-schennd jnen aussprech, das sy es alles halten wellennd. Unnd mir auch das verhausen<sup>7</sup> honnd, yetzt unnd hin nach. Unnd also hann jch durch erber leutten hilf unnd rath I<sup>14</sup> zwüschennd jnen ausgesprochen unnd sy enndtschaiden. Unnd sprich als hie nach ge-schriben statt. Des ersten, in dem pierg zwuschennd **Gamppfal**<sup>5</sup> unnd **Falülen**<sup>6</sup> gat ain rüffin herab von der **Wannen**<sup>8</sup> **Flue** unntz<sup>9</sup> I<sup>15</sup> a an ainen grossen marckhstain, jst gele-gen an derselben rüfi, von demselben marckhstain heraus von ainem marckhstain in den andern auf die **Egg** unnder **Gampfaler Kasern**, von demselben marckhstain aber heraus I<sup>16</sup> von ainem in andern unntz<sup>9</sup> in marckhstain, der da stat an der **Platten**, aber von demselben marckhstain grad die **Egg** auf unntz<sup>9</sup> in den höchsten **Gulmen Spitz**, der da lit zwüschennd **Gamppfal**<sup>5</sup> unnd dem **Alppelin**. I<sup>17</sup> Doch so soll auch den von

**Baltzers** behalten sein jr flucht von schnews nott wegen mit jr vich herab in **Thrisner** alppen, als von alterhär gewonlich gewesen ist. Unnd damit sonnd die alppen enndtschaiden sein, l<sup>18</sup> yetzt unnd hienach, unnd yetdwederer tail auf dem seinen pleiben. Jtem so sonnd denn dis die marckha sein hie aus zwüschennd **Baltzers** unnd **Thrisen**. Des ersten, hie disenndt dem prunen **Salvaplan** halb l<sup>19</sup> jst obnan auf dem stain ain klaini rüfi, ain schlipfi, soll grad über **Rein** zaigen in den **gruenen Püchel** oben in die **Thuelen**, da sonnd die von **Baltzers** oben abher treiben unnd waiden, unnd die von **Thrisen** unten l<sup>20</sup> auffhin hie disenndt dem prunen bergs halb. Unnd soll yederman behalten sein, sein aigen guet zefriden<sup>10</sup> als von alter här sitt unnd gewonlich ist, mit jnnschlachen unnd aufthuen. Es soll auch den von **Baltzers** l<sup>21</sup> behalten sein jr **Bovel**<sup>11</sup> ze herbst in **Selvaplan** als verr<sup>12</sup> jr aigen guet herab langet (doch das derselb **Povel**<sup>11</sup> ausgang alle jar auf Sanndt Michels tag<sup>13</sup>) unnd in nit lennger jnnhaltind. Mer soll dena von **Baltzers** l<sup>22</sup> behalten sein als von alterhär jr saltner<sup>14</sup> som ross<sup>15</sup> unnd wagner<sup>16</sup> enndthalten unnd gehuet honnd, unnder dem **Rain** herab ze **Selvaplan**, das sonnd sy aber halten unnd huetten, wie sÿs von alterhär l<sup>23</sup> gethon honnd unnd nit förer<sup>12</sup>. Jtem denn enend dem prunen, als die müllin am prunen statt, die soll ain marckh sein unnd grad ushin zaigen in **Rein** unntzt<sup>9</sup> dahin sollen die von **Thrisen** recht han l<sup>24</sup> ze waiden mit allem jrem vich unnd nit förer<sup>12</sup>. Jtem so sonnd die von **Baltzers** auch recht han ze waiden enennd dem prunen herab untz<sup>9</sup> in spitz, als der prun yetzt in **Rein** gat unnd l<sup>25</sup> nit verer<sup>12</sup> unnd mit allem jrem vich, ausgenomen som roß<sup>15</sup>, frömbd unnd haimbisch, die sonnd sy fuer die marckh der mülli nit abher lassen noch treiben auf die gemainen waid. Unnd soll aber l<sup>26</sup> yederman sein aigen wisen behalten sein zefriden<sup>10</sup> unnd austzelaassen auf die zeit, als vor alther här sitt unnd gewonlich gewesen ist. Unnd soll auch yetdwederer thail costen unnd schaden, der l<sup>27</sup> bishär darauf ganngen ist, wie der an jn gelangget hat, den sonnd sy an jn selber haben. Unnd hiemit, als hievor geschriben stat, sonnd sy verricht<sup>17</sup> unnd geschlicht sein, yetzt unnd hin nach l<sup>28</sup> eewiglich. Denn wer, das ain andern überfuer<sup>18</sup> mit übertreiben<sup>19</sup>, der soll unnd mag beschaidennlichen unnd rechteclichen pfennden unnd hinder fuetrer unnd mit jro span warten, als denn auch l<sup>29</sup> von alther här gewonlich ist. Wer auch der ist, der ain andern überfert<sup>18</sup> mit gewalt unnd frevennlichen, annderst dann vorgemelt ist, die selbig soll vervallen sein ainer herrschafft ze **Vadutz** l<sup>30</sup> zwaintzig pfundt pfennig unnd jr die geben one gnad. Unnd des zu warem urkhundt aller vorgeschribner ding, so gib jch vorgenannter **von Brandis**<sup>2</sup>, diser spruchbrieven zwen die gleich sagend l<sup>31</sup> mit meinem angehenckhten jnnsigel (doch mir unnd meinen erben an andern sachen unschedlichen), geben zu jngenndem apprellen nach der geburt Cristi vierzechenn hundert unnd in dem l<sup>32</sup> viertzigisten jare.

---

<sup>a</sup> Kreuz-Zeichen am linken Rand (Markierungszeichen?).

<sup>1</sup> Die folgende Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde (GA T U8), in welche das vorliegende

Vidimus transsumiert wurde (Zeile 8-32) – <sup>2</sup> Wolfhart V. von Brandis: erw. 1408-1456, Vgl. HBLs II, S. 342; Bütler, Freierherren von Brandis (JSG 36), S. 75ff – <sup>3</sup> «vergëhen» bzw. «verjëhen»: bekennen, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 137 – <sup>4</sup> «wunne»: Wiesenland, vgl. ebd. Bd. III, Sp. 994 – <sup>5</sup> Gapfahl: Alp im Saminatal (westlich ob Valüna), Gde. Balzers – <sup>6</sup> Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatales, Gde. Triesen – <sup>7</sup> «verheissen»: geloben, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 126 – <sup>8</sup> Wanna: im Grenzgebiet zw. den Gem. Balzers und Triesen – <sup>9</sup> «unz»: bis, vgl. Lexer Bd. II, Sp. 1992 – <sup>10</sup> «friden»: Zäune machen oder vorhandene in Ordnung stellen, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1283f – <sup>11</sup> «Bofel»: Viehweide, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1043 – <sup>12</sup> «verr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – <sup>13</sup> Michaelis: 29. September – <sup>14</sup> «Saltner»: Alpmeister, urspr. allg. Aufseher über die Wirtschaft, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 871 – <sup>15</sup> «Saumross»: Saumtier, hier wohl zum Transport von Alpprodukten, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 1434 – <sup>16</sup> «wagner»: im Gegensatz zu den Saumpferden die Zugpferde für die gewöhnlichen Fuhrwerke? – <sup>17</sup> «verrichten»: eine Streitsache schlichten, beilegen, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 427 – <sup>18</sup> «überfaren»: beeinträchtigen, indem man beim Pflügen (Faren) über die Marken hinausplügt, vgl. Id. Bd. I, Sp. 893 – <sup>19</sup> «übertriben»: zu viel oder unbefugt Vieh auf die Weide bringen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 107.